

Zeitschrift der Zimmerkunst

(Organ des Verbandes deutscher Zimmerleute.)

5. Jahrgang.

Hamburg, Dezember 1887.

№. 12.

Getreu der Fahne, der ich zugeschworen!

Leider scheint der Wunsch der Arbeiter mit ihren Prinzipalen, Meistern, Arbeitgebern oder wie man sie nennen mag, in Eintracht und Frieden zu leben, noch lange ein sogenannter frommer Wunsch bleiben zu sollen, d. h. ein Wunsch, dem keine Hoffnung auf Erfüllung winkt.

So lange natürlich die Arbeiter sich den von den Meistern gestellten Arbeitsbedingungen auf Gnade und Ungnade unterwerfen, dieselbe Stellung einnehmend wie im Alterthum die Sklaven oder in Europa die Leibeigenen, so lange ist der Friede, der Friede des Kirchhofes gesichert. Sobald jedoch die Arbeiter anfangen über ihre Lage nachzudenken und finden, daß unter den gegebenen Arbeitsbedingungen sie und ihre Familien keine menschenwürdige Existenz führen können und nur Miene machen, mit ihren Arbeitgebern verhandeln zu wollen, da hört an vielen Orten sofort die „Gemüthlichkeit“ auf.

Derselbe Fall liegt jetzt wieder in Minden vor.

Unsere dortigen Kameraden brauchten eben kein schwieriges Rechenexempel zu lösen, um zu dem Resultate zu gelangen, daß ein Lohn von durchschnittlich 2 Mark 25 Pfennig in heutiger Zeit noch dazu genommen die beschäftigungslose Winterperiode, zum Leben zu ungenügend ist. Sie hatten die ungeheure Kühnheit bei der Meisterschaft jetzt schon anzufragen, ob dieselbe nicht vielleicht es im nächsten Frühjahr möglich machen könne, einen Lohn von 3 Mark — Pf. zu bewilligen.

Die Meister hatten ja bis dahin vollauf Zeit, die etwa zu übernehmenden Bauten im Preise derart zu veranschlagen, daß der erhöhte Arbeitslohn mit in Betracht gezogen wäre. Aber, Nichts da, heißt es, Ihr beansprucht einen höheren Lohn? Ihr wollt Euch, um diesen frechen Anspruch durchzusetzen, wohl gar auf die Hilfe Eures Verbandes stützen? Wir wollen Euch zeigen, was eine Harke ist, den Mehrbetrag der Arbeit brauchen wir selber! Wenn Ihr beansprucht besser zu leben, als bisher, seid Ihr unsere Feinde! Der Verband Deutscher Zimmerleute, auf dessen Hilfe Ihr baut, ist unser Feind! In den Bann mit ihm, in die Acht mit Euch! Herunter von unseren Bauplätzen! Hungern sollt Ihr, damit Ihr kirre werdet und zu Kreuze kriecht, und eine Brestche wollen wir legen in diesen verd. . . . Verband, wir die Zimmermeister von Minden!“

In der That, unsere Verbands-Kameraden wurden von ihren Meistern ausgesperrt. Kein Zimmermann, der unserm Verbands angehört, soll hinfort bei ihnen Beschäftigung finden. Hier also heißt es, den uns hingeworfenen Fehdehandschuh aufheben und die Sache, die wir als förderlich für unser Gewerke erkannt, d. h. die Sache des Verbandes Deutscher Zimmerleute hochhalten.

In der Regel nimmt man an daß in solchen Streitfragen die ungünstigste Stellung auf Seiten der Arbeiter ist und darauf rechnen auch die Mindener „Herren,“ daß durch die Noth gezwungen, unsere Kameraden von unserm Verbands abfallen und reumüthig und zerknirscht wieder zur Art greifen

und ihre Hoffnung auf Verbesserung ihrer Lage für immer begraben. Doch haben auch die Arbeitgeber ihre Achillesferse an der sie verwundbar und sogar sehr empfindlich verwundbar sind.

Wir Arbeiter sind von Jugend auf an Entbehrung gewöhnt. Ob nun eine Zeitlang noch etwas weniger vorhanden ist zum Leben, will nicht viel verschlagen, wir entbehren dies Wenige verhältnißmäßig leichter, zumal uns das stärkende Bewußtsein trägt, daß mehr als 6000 Kameraden hinter uns stehen, entschlossen, mit uns die Entbehrung zu theilen, dadurch daß ein Jeder sein Scherflein für unsere uns aufgezwungene Nothlage steuert.

Den Meistern geht der Hunger zwar nicht so bald an den Kragen, aber es fällt ihnen, der gnädigen Frau und ihren Sprossen viel schwerer, von den süßen Gewohnheiten des Daseins etwas zu opfern, als dem Arbeiter von seiner Dürftigkeit. Die Meisterschaft wird bald empfinden, daß sie sich durch ihr schroffes Beginnen selbst am meisten schädigt und Verluste und Unannehmlichkeiten aller Art vielmehr auf ihrer Seite sich einstellen, als auf Seiten ihrer gemäßigteren und von der Arbeit ausgesperrten Arbeiter.

Eins aber gilt es unsererseits in diesem Falle, keine Untreue! keine Fahnenflucht! Sondern Einigkeit und Festigkeit im Bruderbunde! Unter der Führung des Verbands-Vorstandes, unseres bewährten Generalstabes, wird hoffentlich auch dieser uns ungerechter Weise aufgedrungene Streit siegreich für uns zu Ende geführt werden! Unsere Losung aber sei:

„Getreu der Fahne, der ich zugeschworen!“

Zur Lohnbewegung.

Hierdurch bringen wir den Mitgliedern zur Kenntniß, daß seit Mitte November ein großer Theil unserer Verbandsmitglieder in Minden i. W. sich im Auslande befinden.

Der Hergang ist folgender: In der letzt stattgehabten Versammlung des Lokal-Verbandes Mindens war eine Lohnkommission gewählt, welche beauftragt wurde, ein Schreiben an die Meister zu richten, dahingehend, den jetzt so spärlichen Lohn von 2,20 bis 2,30 Mark zum Frühjahr auf 3 Mark zu erhöhen. Auf dieses, doch gewiß nicht unbillige Gesuch erklärten am Morgen des 7. November die Meister resp. Arbeitgeber Schütte & Krause ihren sämmtlichen Gesellen, „**sie müßten aus dem Verbands austreten, widrigenfalls sie alle entlassen würden.**“

Daß die Bestürzung der Kameraden im ersten Augenblick groß war, läßt sich leicht erklären, jedoch hielten einige sofort auf, während ein großer Theil, darunter auch einige Vorstandsmitglieder unschlüssig blieb. In der darauf einberufenen Versammlung wurde aber der Beschluß gefaßt, gegen dieses Ansinnen entschiedene Front zu machen.

Dem Beispiele der Herren Schütte & Krause sind noch zwei weitere Meister gefolgt, es sind dies die Herren Jacobi und Scheidemann.

Mit welcher Dreistigkeit die Herren vorgehen, zeigen so recht die Entlassungsscheine, von denen uns einer vorliegt. Wir lassen denselben wörtlich zur Kenntniß aller Mitglieder:

An den Zimmergesellen Hiermit entlasse ich Sie aus der Arbeit, da mir bekannt, daß Sie zum Vorstand eines mir, resp. uns, Meistern feindlich gegenüberstehenden Vereins gehören.

Chr. Lück, Nachfolger.
Jakobi, Zimmermeister.

Das Urtheil hierüber möge sich jeder selbst bilden. Was sich hier die Meister erlauben, übersteigt doch wahrlich alle Grenzen. Sobald die Arbeiter Brod verlangen und sich zu diesem Zwecke vereinigen, so wird dies als „feindlich dem Arbeitgeber“ bezeichnet. Es wäre wahrlich besser, wenn die Herren friedlicher mit ihren Arbeitern umgingen und auf Grund der freien Vereinigung, eine Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen herbeizuführen suchten. Wie uns mitgetheilt wird, sind 78 Mann außer Arbeit. Wir fordern daher dringend unsere Mitglieder auf, nach Kräften für die gemäßregelten Kameraden einzutreten. **Der Zuzug** ist streng fern zu halten, daher Pflicht eines Jeden, dies in weitere Kreise zu tragen. Da es sich hier um Vernichtung des guten Lokalverbandes, welcher 108 Mitglieder zählt, handelt, müssen wir mit verdoppelter Kraft eintreten. Zeiget, was Einigkeit vermag!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorstand.

In Marienburg feiern zur Zeit noch 9 Mann. Die Mitglieder werden hauptsächlich auf den Platz des Herrn Pankn in aufmerksam gemacht. D. D.

Berlin. Der Zimmerer J. Seigt hatte sich bei der Reichskommission über das vom Polizeipräsidenten erlassene Verbot der Lohnkommission der Berliner Zimmerer“ beschwert. Es ist ihm auf seine Beschwerde folgender Bescheid zugegangen: „Die Beschwerde ist als unbegründet zurückzuweisen. Da nach der übereinstimmenden Angabe der Mitglieder der aufgehobenen Lohnkommission, einer Angabe, an deren Glaubwürdigkeit zu zweifeln kein Grund vorliegt, der Beschwerdeführer als Vorsitzender der genannten Kommission fungierte, so ist seine Befugniß zur Beschwerdeführung nicht zu beanstanden. Die Beschwerde erscheint indessen als unbegründet. In Uebereinstimmung mit der angefochtenen Verfügung hat nach dem vorliegenden Aktenmaterial des königlichen Polizeipräsidenten die Reichskommission aus der eifrigen, im Sinne der sozialdemokratischen Parteibestrebungen geübten Thätigkeit der Lohnkommission bezw. ihres Vorsitzenden und der Mehrheit ihrer Mitglieder, aus ihrer engen Verbindung mit dem bekannten Agitator Kessler, insbesondere aber aus ihrer — durch die wirkliche Aufgabe einer Lohnkommission ersichtlich in keiner Weise bedingten — Agitation gegen den angeblich „reaktionären“, d. h. allen sozialdemokratischen Wählereien abgeneigten bisherigen Vorstand des Zimmererverbandes die Ueberzeugung gewonnen, daß für die hier zu einer Lohnkommission zusammengetretenen Personen der nach außen kundgegebene Zweck nur ein vorgeblicher, der wahre Zweck dagegen lediglich die Förderung der auf den Ansturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen der sozialdemokratischen Partei gewesen ist, so daß also, zumal hiernach um so gewisser die sog. Lohnkommission als „Verein“ oder Verbindung im Sinne des Gesetzes erscheint, die Voraussetzungen des ersten Absatzes von § 1 des Sozialistengesetzes hier zutreffen. Die Reichskommission. gez. Herrfurth.“

Sagen, 14. Nov. Zimmermeister Herhausen baut hier selbst eine neue evangelische Kirche und hatten wir, Th. Sachtleben, W. Hahnfeld, S. Voigtmann, Schlächtermann, Samland, B. Baumgart und zwei von Lüdenscheid geborgte Zimmerleute Namens Freund und Ley beschlossen, den Meister zu ersuchen, während des Nichtens der Kirche den Lohn von 3 M. auf 3 M. 50 Pf. zu erhöhen und wurde der Kassirer des Lokalverbandes, Th. Sachtleben, beauftragt, dieses dem Meister vorzutragen. Er gab uns zur Antwort, daß der Meister sich darauf nicht einlassen wollte. Jetzt wurde ich beauftragt, ein Schriftstück aufzusetzen, welches von uns 8 Mann unterschrieben wurde, worauf ich damit zum Meister ging und zur Antwort erhielt, daß dann einfach so und so viel Mann aufhören könnten. Als wir nun vereint zum Meister gehen wollten, um unsere Sache mit ihm zu ordnen, gingen die mitunterscribenen Sachtleben und Schlächtermann wieder an zu arbeiten. Wir anderen 6 gingen zum Meister und erfuhren, daß Sachtleben noch nichts erwähnt hatte. Der Meister bot Kamerad Voigtmann 4 M. pro Tag, die andere „Sippchaft“ könne gehen, wohin sie wollte. Wir hätten vielleicht uns noch mit dem Meister geeinigt, da er aber Voigtmann 4 M. bot und ihm gegenüber seine Kameraden mit Sippchaft bezeichnete, so legte derselbe sofort die Arbeit nieder, worauf wir ein gleiches thaten. Hierauf ging der Vorsitzende W. Hahnfeld und Schriftführer Baumgart nach Sachtleben und haben denselben direkt seines Amtes als Kassirer

enthoben, da er die Kameraden belogen und seinen Auftrag bei dem Meister nicht ausgeführt hatte. Morgen reise ich von hier ab, die andern Kameraden sind schon fort, also ist in der nächsten Versammlung ein neuer Kassirer und ein Schriftführer zu wählen, bitte aber den Vorsitzenden W. Hahnfeld zu informiren, daß er bei der Neuwahl vorsichtiger handeln möge, damit nicht wieder ein Mann wie Sachtleben zu einem Vertrauensposten gelangt, da durch derartige Kameraden der Verband in schlechten Ruf gelangt. Paul Baumgart.

Vereinsberichte.

Altona. Mitglieder-Versammlung am 7. September 1887. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1. Bericht der Lokalkommission; 2. Verhandlung über den event. Ausschluß von Nagels Platz auf Steinwärd; 3. Besprechung über den Platz von Matir & Abraham; 4. Verschiedenes. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, wurde das Protokoll von der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung als richtig anerkannt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung erhielt Kamerad Kock das Wort. Derselbe führte aus, daß die Lokalkommission das Versammlungs-Lokal „Frankfurter-Hof“ besehen, und als Versammlungs-Abende der öffentlichen Zimmerer-Versammlung zum 20. Dezember und die Mitglieder-Versammlung zum Donnerstag, den 29. Dezember festgesetzt hätten, sofern die Versammlung sich damit einverstanden erkläre. Dieses wurde von der Versammlung angenommen. Hiernit war der 1. Punkt der Tagesordnung erledigt. Zum 2. Punkt, Verhandlung über event. Ausschluß von Nagels Platz auf Steinwärd, wurde eine längere Debatte geführt, und wurde schließlich beschlossen, über Nagels Platz auf Steinwärd die Platzsperrung zu verhängen und selbige bekannt zu machen. 3. Punkt der Tagesordnung: Besprechung über den Platz von Matir & Abraham. Die Sache wurde zur Diskussion gestellt und, nachdem hierüber eine längere Debatte geführt war, wurde Kamerad Köpfe der Auftrag gegeben, in die Öffentlichkeit zu bringen, welche Nebelstände noch auf diesem Plage herrschen. Ferner wurde den Mitgliedern anheim gestellt, für eine bessere Agitation des Verbandes zu sorgen. Zum 4. Punkt der Tagesordnung erhielt Kamerad Eckardt das Wort. Derselbe theilte mit, daß eine Aufforderung von dem Haupt-Vorstand eingegangen sei, wann die Reise-Unterstützung in Altona anfinde, wie lange dieselbe bezahlt werde und über die Höhe des Betrages. Es wurde beschlossen, daß es am Zweckmäßigsten sei, die Reise-Unterstützung vom 1. November bis zum 1. April zu bezahlen und pro Mann mit 1 Mk. zu unterstützen, ferner verpflichtete sich der Kassirer Eckardt die Unterstützung Abends 6—8 Uhr auszubehalten. Dieses wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Ferner beantragte Kamerad Galfke, die Angelegenheit der Fachschule bei der nächsten Versammlung auf die Tages-Ordnung zu setzen. Dieses wurde einstimmig angenommen. Kamerad Kock stellte den Antrag, die Abrechnung von der letzten Fachschule dann gleichfalls zu erledigen, auch dieses wurde einstimmig angenommen.

Breslau, den 10. Oktober 1887. Die unter dem heutigen Datum einberufene Verbandsversammlung wurde vom Vorsitzenden, Kamerad Wiefner eröffnet. Auf der Tagesordnung stand: 1. Kassenbericht des Kassirers über das 3. Quartal 1886 und das 1. Quartal 1887; 2. Berichterstattung der Lohnkommission vom Jahre 1887; 3. Gründung eines Reservefonds der Zimmerer Breslaus; 4. Fragekasten. Ehe der Vorsitzende zur Tagesordnung überging, erwähnte er zur größtmöglichen Ruhe und Ordnung und erteilt demnach dem Kassirer das Wort zum 1. Punkt der Tagesordnung. Der Kassirer, Kamerad Werner, berichtet über Einnahme und Ausgabe. Es bleibt ein Kassenbestand in baar von Mk. 41,08, in Effekten Mk. 366,20, Totalbestand Mk. 407,28. Kamerad Wiefner fragt an, ob Jemand gegen die Abrechnung etwas einzuwenden habe, da sich Niemand zum Worte meldet, berichtet Kamerad Wiefner nochmals über Einnahme und Ausgabe und detaillirt, daß die Letztere sich etwas hoch in diesem Quartal beläuft und auf welche Weise selbige sich summiert habe. Dann ersucht der Vorsitzende diejenigen Kameraden, welche noch als Restanten angeschrieben sind, sich einzufinden, indem es doch in den Wintermonaten noch schwerer sei, dergleichen Sachen zu entrichten. Da sich Niemand mehr zum 1. Punkt der Tagesordnung meldet, erteilt der Vorsitzende dem Vorsitzenden der Lohnkommission das Wort zum 2. Punkt der Tagesordnung. Letzterer verliest eine ausgearbeitete Statistik der Lohnkommission, welche sehr solide ist, aber trotzdem bemerkt er, daß er von den Meistern noch keine Antwort zurück erhalten habe, wie sie sich zu den Forderungen stellen werden. Nachdem diese Angelegenheit von allen Seiten genügend erörtert war, beschließt die Versammlung auf Antrag des Vorsitzenden, bei der betreffenden Innung nachzufragen, ob überhaupt noch ein Gesellenausschuß bestehe, oder nicht. Sodann setzt Kamerad Wiefner den 3. Punkt der Tagesordnung, betreffs Gründung eines Reservefonds zur Unterstützung bei außergewöhnlichen Fällen, auseinander. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Kameraden Rappelt, Zirkel, Wenzel, Pache, Geron beteiligten, beantragt Valentin, einen Reservefonds zu gründen und der Vorsitzende Wiefner beantragt, zu diesem Zweck ein provisorisches Komitee zu wählen. Beide Anträge werden angenommen und werden als Vertrauenspersonen gewählt: Wa-

Lentin, Hoffmann und Kunze, welche auch die Wahl annahmen. Nachdem noch einige Anfragen erledigt wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Bodum. Am Sonntag, den 13. November feierte der „Verein der Deutschen Zimmerer“ nach etwa vierjährigem Bestehen sein 1. Stiftungsfest im Saale des Herrn Kortländer durch Konzert und Ball. Eingeladen waren die Vereine von Dortmund, Essen und Duisburg. Das Fest verlief in der schönsten Weise und wurde durch feinerlei Mißtöne getrübt. Bis zur frühen Morgenstunde blieben die Theilnehmer in Heiterkeit und Gemüthlichkeit zusammen, wohl der beste Beweis, daß weder die eine noch die andere etwas zu wünschen übrig ließ.

Berlin. Generalversammlung des Lokalverbandes Berlin, Ost und Umgegend, am 26. Oktober im Lokal der Wwe. Horstmann, Frankfurter-Allee 127. Vorsitzender: Kamerad Jürgens. Tagesordnung: 1. Erledigung der in der letzten Versammlung gestellten Anträge. 2. Kassenabrechnung vom 3. Quartal. 3. Verschiedenes und Fragekasten. Nach Verlesung der Tagesordnung bemerkte der Vorsitzende, daß die letzte Versammlung nicht habe stattfinden können, weil die Genehmigung dazu verjagt wurde. Hierauf Erledigung der Tagesordnung. Antrag 1 besagt: Beschlußfassung über den Ueberchuß vom letzten Vergnügen. Es wurde angenommen, die 7 Mark dem kranken Kameraden W. Schulz als Unterstützung zu geben, da er schon 22 Wochen krank liegt. In Betreff der Mitgliedschaft des W. Schulz beschloß und beauftragte die Versammlung die Kameraden Schwarz und Hellwig zu recherchieren. Antrag 2 besagt: Ob und wo feiern wir unser nächstes Stiftungsfest. Hierüber fand eine kurze Diskussion statt. Da das frühere Lokal sich als zu klein erwiesen hat, wurden die Kameraden Schwarz und Abraham gewählt und beauftragt, für ein passendes Lokal zum Stiftungsfest zu sorgen. Antrag 3. Die Weihnachtsbesprechung am 3. Weihnachtsfesttag, verbunden mit einem Tanzkänzchen im Vereinslokal. Es wurde beschloffen, dieselbe nur stattfinden zu lassen, wenn die Mitglieder sich rege daran betheiligen und wurde ebenfalls Kamerad Schwarz gewählt und beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen und zu geeigneter Zeit Bericht zu erstatten. Hierauf erhielt der Kassirer das Wort zur Abrechnung, welche von der Versammlung und den Revisoren für richtig befunden wurde. Nach der Dechargeertheilung verlas der Kassirer die Namen der über 3 Monat mit ihren Beiträgen rückständigen Mitglieder. Im Verschiedenem verlas der Vorsitzende den Aufruf des Kameraden Bergmaier aus der Zeitschrift, für den kranken Kameraden Deiningen und ersuchte die Mitglieder, sich rege daran zu betheiligen, ferner machte derselbe bekannt, daß Sammellisten für Kamerad Deiningen beim Kassirer zu haben sind. Hierauf macht der Kassirer Kamerad Gorgas die Mittheilung, daß bei ihm 8 Mark für Kamerad Deiningen abgegeben sind, und fragte an, ob er das Geld absenden oder warten soll, bis mehr dazu komme, worauf die Versammlung beschloß, den Vorstand zu beauftragen, sich die genaue Adresse des Kameraden Deiningen zu verschaffen, und dann das Geld sofort abzusenden. Dann verlas der Vorsitzende die vom Arbeitsnachweis des Lokalverbandes Berlin, Ost und Umgegend eingesandte Statistik. Das Bureau für den Arbeitsnachweis wurde im 3. Quartal von 12 Kameraden benutzt, außerdem wurde das Bureau von einigen Kameraden mehr als einmal benutzt, von diesen Kameraden wurden 9 in Arbeit gestellt. Außerdem noch 6, welche sich nicht auf dem Bureau gemeldet hatten. Ferner war noch für 11 Kameraden Arbeit vorhanden. Hierauf gelangte folgende Resolution zur Verlesung und Abstimmung, welche auch angenommen wurde. „Die heute, am 26. Oktober tagende Generalversammlung der Mitglieder des Verbandes Deutscher Zimmerleute, Lokalverband Berlin, Ost und Umgegend verpflichtet sich, daß jedes Mitglied, welches freiwillig auf einer Arbeitsstätte die Arbeit einstellt und der Meinung ist, daß dieselbe wieder besetzt werden muß, dieses dem Bureau für Arbeitsnachweis des Lokalverbandes Berlin-Ost und Umgegend sofort zu berichten, zum Vortheil arbeitsloser Kameraden. Ferner verlas der Vorsitzende ein an ihn eingegangenes Schreiben, das Auskunfts- und Arbeitsnachweis-Bureau der Berliner Zimmerleute, in welchem auf die Beschlüsse in den betreffenden Versammlungen aufmerksam gemacht wurde, worauf eine sehr rege Debatte stattfand, die aber kein Resultat herbeiführte.

Barmen, 23. November. Am 15. November ist unser Kamerad und Verbandsmitglied Karl Kuhrt auf eine traurige Weise ums Leben gekommen. Zimmermeister Brust von hier, bei dem Kuhrt in Arbeit stand, hatte das Pultdach einer massiven Färberei, zum Zweck Aufbaues eines zweiten Stockwerkes, in die Höhe gewunden. Nachdem die äußeren Mauern, worauf eine Balkenlage zu liegen kam, auf Stockhöhe aufgeführt waren, blieb bis unter die Sparrenschwelle ein Zwischenraum von ca. 60 cm. Beim Einziehen der Balken stürzte plötzlich das Dach nieder, wobei K. mit dem Kopf zwischen Mauer und Sparrenschwelle derartig eingeklemmt wurde, daß sein Tod sofort eintrat. Wen die Schuld an diesem traurigen Unglücksfall trifft, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Kuhrt war 26 Jahre alt und unverheiratet. Die Beerdigung fand am 26. Nov. unter zahlreicher Betheiligung des hiesigen Lokalverbandes und eines Gesangvereins statt.

Elsfeld. Der hiesige Lokalverband hielt am 3. November eine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Korsek eröffnet wurde, derselbe sprach zunächst sein Bedauern über den schwachen Besuch der Versammlung aus und ging dann zur Tagesordnung über, die lautete: 1. Be-

schlußfassung über den Handwerkertag zu Duisburg; 2. Verlesung der neuen Statuten; 3. Gründung einer Fachschule; 4. Aufnahme neuer Mitglieder. Nachdem die abgeänderten Statuten verlesen und erklärt waren, betonte Nebner die Nothwendigkeit des festen Zusammenhaltens, um einen Normalarbeitstag von 10 Stunden mit einem Minimallohn von 3 Mk. zu erlangen. Ferner wurde der Versammlung die Zwecke einer zu gründenden Fachschule klargestellt, zu welcher Mitglied Kamerad Vogel sich bereit erklärte, den Unterricht unentgeltlich zu erteilen, selbige wurde von der Versammlung bereitwillig angenommen. Dann wurde von der Versammlung, zu dem am Sonntag, den 6. November in Duisburg stattfindenden Provinzial-Handwerkertage, zum Deputirten Vorsitzender Korsek gewählt. Zum Schluß fand Aufnahme neuer Mitglieder statt.

Frankfurt a. M. Generalversammlung am 3. Nov. im Saale „Rebstock“ Kruggasse 8. Tagesordnung: 1. Erheben der Beiträge und Mitglieder-Aufnahme; 2. Verlesen des Protokolls; 3. Rechenschaftsbericht; 4. Verschiedenes. Vorsitzender Kamerad Kau erucht den Kassirer Kam. Mille um Verlesen des Rechenschaftsberichts, welcher vom Revisor Kam. Steinbrecher geprüft und für richtig befunden wurde. Die Kameraden König und Ulrich verlangen genaues Verlesen jedes einzelnen Postens. Kamerad Edelman erwidert hierauf, daß er dies für un-nöthig halte, indem er auf Revisor Steinbrecher hinweist, welcher die Abrechnung für genau und richtig befunden habe. Kamerad Mille er-bietet sich deshalb doch, die Abrechnung noch einmal genau zu verlesen, worauf sich die Kameraden König und Ulrich als zufrieden erklären. Kam. Kau bringt den Punkt über säumige Mitglieder in Erwägung, da beschloffen sei, restirende Mitglieder von 6 Monaten zu streichen und zu verlesen. Kamerad König wünscht, daß diese Angelegenheit heute zum Abschluß gelangen möge, da es schon in 3 Versammlungen beschloffen worden sei, dieselben zu verlesen, welches nach Abstimmung auch geschehen ist. Kamerad Mille erläutert dann den Punkt der Lohnreduzierung und wünscht sehr bald die Wahl einer Lohnkommission vorzunehmen. Kam. König stellt den Antrag, eine öffentliche Versammlung anzuberaumen, in welcher man dann die Lohnkommission wählen könne, auch möge man zu dieser Versammlung einen Referenten aus Hamburg berufen. Kam. Kau erwidert, daß die Lohnkommission aus Verbands-Mitgliedern zu wählen sei, und die Lohnkommission habe mit einer öffentlichen Versammlung nichts zu thun. Kam. Kau bemerkt auf den Antrag von König, daß ein Referent aus Hamburg eben nur auf Kosten unserer Lokalkasse reisen würde und unsere Lokalkasse würde dadurch ziemlich erschöpft werden. Kamerad Mille bemerkt, daß eine öffentliche Versammlung immerhin von Nutzen gewesen sei, und es würden auch dadurch immer ziemlich Mit-glieder gewonnen, aber in der Sache eines Referenten, müsse er Kam. Kau beipflichten. Kam. Kau bringt in Erwägung, daß ein Stiftungs-fest abzuhalten beschloffen sei, es könne dieses Fest aber erst am 3. Dez. abgehalten werden.

Hamburg. Unser Lokalverband hielt am 1. November bei Wendte eine Versammlung ab, in welcher Kam. Nathmann über den Nutzen der eigenthümlichen Erwerbung von Arbeiterwohnungen seitens der Arbeiter sprach, wobei er zu dem Schluß kam, daß die Erwerbung eines solchen Häuschens mit einem Stückchen Ackerland wünschenswerth sei, damit der Arbeiter auch Sonntags Beschäftigung habe. Kamerad Niemeyer tritt dieser Auffassung entschieden entgegen, weil ein solches Pro-jekt erstens aus eigenen Mitteln unausführbar und der Zweck, den Ar-beiter Sonntags zu beschäftigen, verfehlt sei; wenn der Arbeiter in der Woche seinen Verpflichtungen nachgekommen, brauche er den Sonntag nothwendig zur Ruhe und solle nicht dann noch Feldarbeit machen. Dieser letzteren Ansicht stimmten auch alle anderen Nebner bei. Ueber den Arbeitsnachweis erstattete Kamerad Müller einen ausführlichen Bericht, worauf ein Antrag Niemeyers, statt der 5 Vertrauensmänner nur 2 beizubehalten, angenommen wurde. Sodann wurde noch beschloffen, jedem verstorbenen Mitgliede vom Lokalverbande einen Kranz zu spenden.

Hannover. Am 24. Oktober hielten wir hier eine öffentliche Zim-mererversammlung ab, mit folgender Tagesordnung: 1. Zweck des Ver-bandes; 2. Wahl einer Lohnkommission für das Baujahr 1888; 3. Ver-schiedenes. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, läßt der Vor-sitzende, Kamerad Gomlich, das Bureau wählen. Es wurden Gom-lich als erster, Klett als zweiter Vorsitzender, Adam als Schriftführer gewählt. Kamerad Gomlich erläuterte dann den Zweck und Nutzen des Verbandes, daß es aber bei alledem nicht möglich sei, die Mehrzahl der Zimmerer Hannovers zum Verbande heranzuziehen, denn die Mehrzahl will bloß ernten und nicht säen. Es meldeten sich hierauf die Kameraden Jürgens, Kemmers und Dilewsky zum Wort, welche Gomlich in allen Punkten unterstützten und die Kameraden aufforderten, dem Verbande beizutreten, Gomlich übernimmt das Schlusswort und geht zum 2. Punkt der Tagesordnung über, indem er auseinandersetzt, daß es an der Zeit sei, eine Lohnkommission zu wählen. Es knüpft sich hieran eine De-batte, in welcher unter anderem Gomlich und Jürgens das Verhalten der hiesigen Zunft der Gesellschaft gegenüber stark kritisirten. Es werden dann folgende 8 Mann zur Lohnkommission gewählt: Kemmer, Jürgens, Evert, Lambrecht, Stödemann, Dilewsky, Mahn und Rasche. Darauf beantragt Gomlich eine Pause von 10 Minuten. Nach beendigter Pause ist ein Antrag eingelaufen: „die Versammlung möge beschließen, für das

Baujahr 1888 einen Lohn von 40 Pf. pro Stunde zu fordern.“ Es referiren unter anderen Gomlich, Jürgens und Mahn für, Dilensky, Werner und Gieseler gegen den Antrag, worauf nach langer Debatte der Antrag angenommen wird. Gomlich motivirt seine Ansicht damit, daß von Seiten der Meister eher zu erwarten sei, die hohen Löhne herabzusetzen, als die niedrigen Löhne zu erhöhen, denn der Klassenlohn könne bei der schwachen Organisation nicht bekämpft werden. Es wurde noch von mehreren Kameraden hervorgehoben, daß in kleineren Städten ein höherer Lohn bezahlt wird, als in Hannover.

Hildesheim, den 7. November 1887. Der Lokalverband von Hildesheim und Umgegend hielt heute seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende H. Schröder eröffnete die Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Sonstige Verbandsangelegenheiten. Nachdem der 1. Punkt der Tagesordnung erledigt war, wurde zur Aufnahme neuer Mitglieder geschritten, es ließen sich 4 Kameraden aufnehmen. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden daran erinnert, daß wir jetzt daran denken müßten, unsere reisenden Verbands-Kollegen zu unterstützen, denn es seien andere Lokalverbände, welche mit uns zugleich ins Leben getreten sind, welche schon Unterstützung gewährten. Nach längerer Debatte wurde nun beschlossen, daß jedes reisende Verbandsmitglied, unter dem im Statut bestehenden Reglement, eine Unterstützung von 25 Pf. bekommt und zwar vorläufig vom 1. Dezember 1887 bis incl. März 1888. Eine größere Unterstützung können wir eben noch nicht gewähren, da unser Lokalverband noch zu schwach ist und infolge dessen unsere Kasse eine größere Ausgabe nicht erlaubt. Diese Unterstützung ist bei dem Lokalkassirer H. Kretz, Wollenweberstr. 918 in Empfang zu nehmen. Hierauf nahm Kamerad Schulz, 2. Vorsitzender, das Wort. Redner hielt eine kernige Ansprache an die Kameraden, in der er besonders hervorhob, daß Alle recht fest und treu an dem begonnenen Werk des Verbandes der Deutschen Zimmerer halten sollten; zum Schluß brachte er dann ein Hoch aus auf das Gedeihen des Verbandes, worauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

Köln a. Rh., den 13. November 1887. Am Sonntag, den 23. Oktober feierte der hiesige Lokal-Verband sein 2. Stiftungsfest in der Louisenhalle. Das Programm war ein reichhaltiges und wurde sehr gut ausgeführt. Dasselbe bestand aus komischen Vorträgen, Gesangspiecen und Theater und endigte mit einem Balle. Das Ganze zeigte in seinem Verlaufe, daß es den Zimmerleuten durch Hilfe der Organisationen möglich geworden ist, Sitte und Anstand in erfreulicher Weise zu pflegen, denn das Fest verlief vollständig ungetrübt und hat bei allen Theilnehmern ein gutes Andenken hinterlassen. Allen Mitwirkenden, die das Fest verschönern halfen, besonders den Herren vom Fachverein der Stukkatoure mit ihren Damen, die uns in uneigennützigster Weise so treulich unterstützten, sei hiermit noch unser bester Dank ausgesprochen.

Kranichfeld. Am 4. Oktober feierten die Zimmerer Kranichfelds ihr diesjähriges Quartal mit folgender Tagesordnung: 1. wurden die Junggesellen durch den Prüfungsmeister Herrn Wismann mit ihren angefertigten Gesellenstücken vorgekommen und geprüft; 2. wurden die Lehrlinge durch Handschlag verpflichtet, sich treu und brav gegen Meister und Gesellen zu verhalten, nachdem dies geschehen, sprach selbst der Prüfungsmeister sein Lob und seinen Dank gegen die Gesellschaft aus, und gab in seiner Rede zu verstehen, daß wir Alle kameradschaftlich verkehren sollten und dies könnte nur dadurch geschehen, daß wir Alle einem Lokalverbande angehörten. Er schloß hierauf mit „einem guten Wohlsein“ auf die Zimmerer. Abends folgte ein Ball, bei dem sich die Kameraden bis früh 4 Uhr sich ihrem Vergnügen hingaben. Der Nutzen des Verbandes ist auch Vielen klar geworden, da die Arbeitszeit gekürzt wurde. Wo früher von 5—7, wird jetzt nur von 6—6 Uhr gearbeitet und wo ein Tagelohn von 1,75 Mk. pro Tag gezahlt wird, da ist manchem Kameraden das Licht erst aufgegangen. Wir hoffen und wünschen daher von jedem Kameraden, daß er treu am Verbands festhält und sich nicht abwendig machen läßt von anderen Kameraden, welche noch nicht dabei sind.

Lehe-Geeftemünde. (Verspätet.) Der Lokalverband hielt am 29. September in Schwedhelms Hotel in Geeftemünde eine von ca. 60 Kameraden besuchte Versammlung ab, zu welcher Kamerad Karl Quaß aus Hamburg als Referent erschienen war. Den Vorsitz führte Kamerad Mädger. Der Referent legte in ca. einständigem Vortrage in eingehender Weise die Bestrebungen und Aufgaben des Verbandes Deutscher Zimmerleute auseinander. Aus Dank und Anerkennung für seine Rede wurde unserm Kameraden Quaß, sowie dem ganzen Verbands vor Schluß der Versammlung von den Anwesenden ein dreifaches Hoch gebracht.

Marienburg. Am 2. Oktober wurde Monatsversammlung im Lokale der Frau Liezemski abgehalten. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Besprechung der Lohnverhältnisse; 2. Verschiedenes; 3. Fragekasten. Der Vorsitzende regte zuerst die Sammlung für ein erkranktes Mitglied an und verlas dann die Bekanntmachung bezüglich Auszahlung der Reiseunterstützungen. Sodann kamen Briefe von Tiegenhof, Neuteich u. s. w. zur Verlesung. Ferner kamen die Differenzen mit Pantnin wieder zur Sprache und wurden die Kameraden aufgefordert, dort nicht eher wieder die Arbeit aufzunehmen, bis der festgesetzte Lohn gezahlt wird. Der Vorsitzende theilte noch mit,

daß der Vorstand beschlossen habe, den Mitgliedern, welche Reise-Unterstützung erhalten, dieselbe zu schenken. Auch wurde beschlossen, das 2. Stiftungsfest wieder so zu feiern, wie im vorigen Jahr.

Ottensen. Der hiesige Lokalverband hielt am 9. November eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den verstorbenen Kameraden jedesmal einen Kranz zu spenden und möglichst zahlreich bei der Beerdigung zu folgen. Ein Ueberschuß, der sich bei der Sammlung zu den Kosten für Anschaffung des Kranzes herausstellt, soll den Hinterbliebenen zu Gute kommen.

Schwartau. Versammlung des hiesigen Lokalverbandes am 6. Nov. Die Versammlung wurde durch den 2. Vorsitzenden H. Stammer eröffnet. Tagesordnung: 1. Entrichtung der Beiträge; 2. Wahl eines 1. Vorsitzenden, zu welchem Amte Hans Kruse in Curau b. Schwartau einstimmig gewählt wurde. Kamerad Kruse nahm die Wahl dankend an und erklärte, daß er sein Amt nach Kräften treu verwalten wolle. Als 2. Revisor wurde F. Bargaßky gewählt. 3. Verschiedenes. Es wurde zur Sprache gebracht, daß in dem benachbarten Lokalverbande Ahrensböck am 20. d. M. eine Versammlung betreffend die Lohnfrage statt findet, Kruse erwähnt, daß die Kameraden des betreffenden Lokalverbandes noch nicht so organisiert wären, und forderte die Kameraden Schwartaus auf, mit nach Ahrensböck zu gehen, um die dortigen Kameraden zu unterstützen. Der Lohn ist in den Sommermonaten von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends Mk. 2,80, ist jedoch schon auf Mk. 1,80 gefallen. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Entrichten der Beiträge; 2. Besprechung der Zentral-Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse der deutschen Zimmerer; 3. Verschiedenes. Aug. Niemann.

Schwerin. In der am 24. September einberufenen Generalversammlung der Zimmerleute von Schwerin und Umgegend, wozu die Kameraden Kisch und Müller aus Hinstock amesend waren, wurde Folgendes beschlossen: 1. Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Wilhelm Goldenitz zum Vorsitzenden, Heinrich Laatz zu dessen Stellvertreter, Ludwig Jörn zum Kassirer, Fritz Wrede zum Schriftführer, Johann Binann zu dessen Stellvertreter, Heinrich Goldbeck und Joachim Leverenz zu Lokalrevisoren. Darauf wurde zur Aufnahme neuer Mitglieder geschritten, welche 29 betrug.

Stendal, 30. Oktober. Die auf dem Zimmerplatze von Neumann durch Brandunglück betroffenen Kameraden sind vom Haupt-Vorstande des Verbandes Deutscher Zimmerleute unterstützt worden, wofür Alle ihren besten Dank aussprechen und dem Verbands eine immer größere Ausdehnung wünschen. Es wurden unterstützt und erhielten: G. Otterburg Mk. 12, A. Kölln Mk. 25,50, Fr. Wellmer Mk. 43, Fr. Schulz Mk. 20, W. Lubert Mk. 19, H. Rohnick Mk. 23, A. Schilling Mk. 3. Summa Mk. 145,50.

Thorn. Am Sonntag, den 9. Oktober hielt der hiesige Lokalverband eine etwa von 50 Mitgliedern besuchte Versammlung im neuen Vereinslokale der vereinigten Innungsdörbergen, Tuchmacherstraße, ab. Durch den Vorsitzenden wurde dieselbe mit dem Bemerkten eröffnet, daß heute vor Jahresfrist der Lokalverband zu Thorn gegründet wäre und sprach Redner sämtlichen Mitgliedern für die rege Theilnehmung an dem Verbands seinen Dank aus. Auch sprach Redner über den Zweck der monatlichen Versammlungen, die Mitglieder möchten doch nicht denken, die Versammlungen seien nur zum Einziehen der Monatsbeiträge da, sondern zur Besprechung von Lohnfragen, sonstige Arbeitsangelegenheiten u. s. w. Kamerad Adolf Lange erhielt das Wort. Er bat, die Kameraden möchten doch darin übereinkommen, daß, da doch bei der hier ortsüblichen 11stündigen Arbeitszeit am Sonnabend stets eine Stunde früher Feierabend gemacht wird, diese Stunde auch im Frühjahr resp. Herbst inne zu halten, es müßte dann bei einer 10stündigen Arbeitszeit von Morgens 6 bis Abends 6, am Sonnabend um 5 Uhr die Arbeit geschlossen oder der Lohn für diese Stunde bezogen werden. Redner ist der Meinung, dies läge nur an der Einigkeit der hiesigen Gesellen resp. Platzparliere, denn, wenn alle Kameraden bei der kürzeren Arbeitszeit am Sonnabend, eine Stunde früher Feierabend machten, würden die Meister damit zu frieden sein müssen, widrigenfalls stellt Redner den Antrag, sich Rath in dieser Sache vom Hauptvorstande einzubolen. Ueber diesen Punkt entspann sich eine längere Debatte. Es wurde beschlossen, im Herbst oder Frühjahr bei der kürzeren Arbeitszeit am Sonnabend eine halbe Stunde früher als an den andern Tagen, die Arbeit zu schließen. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die Feier des ersten Stiftungsfestes wurde auf den 29. Oktober festgesetzt, alle anwesenden Kameraden erklärten sich bereit, sowohl an der Photographirung, wie auch an der Feier des Stiftungsfestes sich zu betheiligen. Schließlich wurde ein Festkomitee, größtentheils aus den Platzparlieren bestehend, gewählt, und auf Antrag des Kamerad Ritter eine Zusammenkunft des gen. Komites auf Freitag, den 14. Oktober im Vereinslokale festgesetzt.

Tiegenhof, den 6. November. Der hiesige Lokalverband hielt heute bei schwacher Theilnehmung seine Monatsversammlung ab. Es wurde zuerst vom Kassirer Kroll die Rechnung vom letzten Quartal vorgelegt und für richtig befunden. Ferner wurde von der Versammlung der Beschluß gefaßt, daß weiterhin die Monatsversammlung immer am ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr stattfinden soll. Es wurden auch die uns zugegangenen Papiere von der Zentral-Krankenkasse vorgelegt. Da von den

anwesenden Kameraden viele schon zu alt sind, wurde von diesem Punkt Abstand genommen und müssen wir uns noch mit der Ortskrankenkasse begnügen, denn bei dem jetzigen Tagelohn sind die Ausgaben bei vielen unserer Kameraden jetzt schon hoch genug. Hierauf folgte Beitragszahlung, darauf Schluß der Versammlung.

Provincial-Handwerkertag für Rheinland und Westfalen.

Tagesordnung:

- 1) Antrag: Der Provincial-Handwerkertag wolle beschließen: Auf welche Weise ist ein einheitlicher Lohn und Arbeitstag der Zimmergesellen in den Industriestädten herbeizuführen.
- 2) Stellungnahme gegen die obligatorische Einführung der Arbeitsbücher für alle Altersklassen.
- 3) Berathung über die Heranziehung der dem Verbands deutscher Zimmerleute noch nicht angehörigen Gesellen etc.
- 4) Der Provincial-Handwerkertag wolle nach Kräften Arbeits-Nachweisungs-Bureaus in den Verbandsstädten zu errichten suchen.
- 5) Berathung über den Beitritt zur Central-Krankenkasse.
- 6) Wie verhalten wir uns in den Provinzialstädten gegen die Baugewerksmeister-Znningung.
- 7) Die Zimmerleute wollen nach Kräften zu ermöglichen suchen, daß auch von ihnen die Treppen, Gesimse, Fußböden etc. hergestellt werden, um somit für den Winter mehr Beschäftigung zu haben.
- 8) Errichtung von Hilfskassen zur Unterstützung bei Unglücksfällen.
- 9) Wahl eines Provincial-Ausschusses und Ortes zur Abhaltung des nächsten Provincial-Handwerkertages.

Auf Veranlassung des Lokalverbandes Duisburg tagte am 6. Nov. der erste Provincial-Handwerkertag von Rheinland und Westfalen. Es waren vertreten die Städte Duisburg, Essen, Elberfeld, Bochum und Köln. Als Delegirte waren erschienen: Köln: Oskar Hantelmann, Otto Rieschid, Altgeselle G. Fritsche. Elberfeld: Fritz Korjak. Essen: H. Feldkamp. Bochum: Konrad Jerje, Fritz Hannebaum, Heinz Heese. Der Vorstand des Lokalverbandes Duisburg: H. Carstens, Schneemann, Findeisen. Fremde Zimmergesellen als Delegirte: Brunner, Altgeselle, Nieß, A. Moll, Kaufmann, E. Hamann, Heller, Diehl. Der Vorsitzende, Kamerad Carstens (Duisburg) eröffnete die Sitzung um zehn Uhr Morgens und wurde alsbald zur Wahl des Bureaus geschritten, in welcher Kamerad Hantelmann (Köln) zum 1. Vorsitzenden, Kamerad Nieß (Duisburg) zum 2. Vorsitzenden und Kamerad Rieschid (Köln) zum Schriftführer gewählt wurden. Der erste Vorsitzende verlas hierauf die Tagesordnung und ertheilte Kamerad Nieß (Duisburg) das Wort zum Antrag 1. Derselbe hob hervor, daß Duisburg im vorigen Jahre durch Einigkeit und festes Zusammenhalten einen Minimal-Lohn von 37 Pf. per Stunde durchgesetzt habe, leider aber durch zu spätes Eintreffen der Unterstützungsgelder von der Hauptkasse die Durchführung der 10stündigen Arbeitszeit nicht ermöglichen konnte, gibt aber die Hoffnung nicht auf, in einem der nächsten Jahre dieselbe zu erlangen. Er richtet nun an die Delegirten die Bitte, Vorschläge zu machen, auf welche Art und Weise es zu ermöglichen wäre, in sämtlichen größern Städten Rheinlands und Westfalens einen einheitlichen Lohn und gleiche Arbeitszeit herbeizuführen.

Kamerad Hantelmann hebt hervor, daß sich besonders die Fremden reger am Verbands betheiligen möchten, die Ideen desselben fortzupflanzen und neue Verbände zu gründen, indem gerade durch sie eine feste Grundlage geschaffen und stetes Wachsen des Verbandes stattfinden könnte.

Kamerad Hamann (Duisburg) erwidert hierauf, daß die Duisburger Fremden mit Leib und Seele am Verbands hingehen und macht den Vorschlag, daß ein zweiter Kassirer für die Fremden angestellt würde um die Beiträge auf der Herberge erheben zu können, hierdurch würde mancher Lästige seinen Kameraden gegenüber moralisch gezwungen, dem Verbands beizutreten und würden dadurch die Interessen des Verbandes mehr zu Tage gefördert.

Kamerad Hantelmann entgegnet dem Vorredner, daß durch einen zweiten Kassirer große Irrthümer entstehen könnten und beantragt, daß auf jeder Herberge ein Plakat ausgehängt werde, auf welchem Namen und Wohnung des Kassirers verzeichnet sei.

Kamerad Feldkamp (Essen) befürwortet den Antrag, da es gerade für Duisburg sehr zweckmäßig sei, indem viele Fremde daselbst arbeiten, weist aber gleichzeitig darauf hin, daß es Sache eines jeden Lokalverbandes wäre, zu beurtheilen, ob die Anschaffung eines zweiten Stempels nöthig sei oder nicht.

Antrag 1 wurde bis zum Schluß vertagt.

Kamerad Nieß schlägt vor, einen Antrag an den Hauptvorstand zu richten, daß, wo es nöthig wäre, ein zweiter Kassirer gewählt und ein zweiter Stempel beschafft würde. Kosten zahlt die Lokalkasse. Vom 1. Vorsitzenden wurde hierauf Antrag 3 für spruchreif erklärt und darüber abgestimmt. Sämtliche Delegirten stimmten für den Vorschlag Nieß. — (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lokal-Kassirer werden dringend eruchtet, bis zum 15. Jan. 1888 die Abrechnungen vom 4. Quartal einzufenden.
H. Müllerstein, Hauptkassirer.

Berichtigung

zum Adressenverzeichnis in Nr. 11.

Berlin C. H. Jäckel, Schönhauserallee 177 b S. 2.
Südeseheim. Dem. Schröder. Heim. Kretsch, Wollenweberstr. 918.
Potsdam. B. A. Schmidt, Wildpark b. Potsdam 41 Viktoriastr.

Quittung

über eingegangene Gelder für den Unterstützungsfonds der Central-Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse der Deutschen Zimmerer bis zum 20. November.

Vertliche Verwaltungsstellen: Berlin III 13 M. 45 Pf. Charlottenburg 1 M. 80 Pf. Groß-Neuheim 6 M. 10 Pf. Groß-Ortseben 5 M. 5 Pf. Oberhönnmattenweg 1 M. Rostock 5 M. 39 Pf. Sindelfingen 1 M. 50 Pf. Steinbeck 11 M. 70 Pf. Wernemünde 1 M. 30 Pf. Würzburg 18 M. 35 Pf. Summa 65 M. 64 Pf.

In der vorigen Nummer der Zimmerkunst ist Eckernförde irrtümlich mit 3 M. 20 Pf. quittirt. Eckernförde hat bis jetzt noch nichts eingekandt; gleichzeitig eruche ich um baldige Einwendung der Gelder und Sammelbogen, damit ein ordnungsmäßiger Abschluß erfolgen kann.
D. Niemeyer.

Bericht

der Streikkommission des Verbandes deutscher Zimmerleute, Lokalverband Hamburg, über eingeleieferte Sammellisten für die streikenden Zimmerer in Weimar und Duisburg.

N ^o .	M.	N ^o .	M.	N ^o .	M.	N ^o .	M.	N ^o .	M.	N ^o .	M.
1.	9,90	26.	12,50	43.	6,50	60.	7,00	79.	12,50	107.	6,40
2.	10,50	27.	8,10	44.	11,00	61.	9,40	80.	14,80	108.	8,50
5.	14,80	28.	8,00	45.	13,30	62.	2,50	81.	6,35	109.	1,50
11.	13,40	29.	5,50	46.	11,10	64.	7,90	82.	14,60	110.	16,60
12.	7,90	30.	8,00	47.	15,75	65.	13,50	83.	4,00	111.	17,70
13.	4,00	31.	11,30	48.	7,10	66.	2,50	85.	2,50	112.	3,00
15.	4,50	32.	10,00	49.	10,20	67.	3,50	86.	12,50	114.	11,00
16.	14,60	33.	6,00	50.	5,80	68.	1,75	87.	9,30	115.	1,00
17.	4,20	34.	8,60	51.	18,30	69.	3,50	90.	4,50	116.	11,20
18.	21,40	35.	14,00	52.	17,40	70.	13,45	92.	7,50	121.	7,70
19.	18,50	36.	12,00	53.	10,50	72.	16,00	98.	13,90	124.	7,00
20.	3,50	37.	16,00	54.	4,25	73.	35,10	99.	14,45	125.	7,40
21.	11,50	38.	9,50	55.	4,00	74.	5,00	100.	14,00	126.	9,00
22.	10,10	39.	3,50	56.	10,50	75.	14,30	102.	2,00	127.	4,00
23.	11,50	40.	17,80	57.	7,00	76.	4,50	103.	14,80	128.	3,10
24.	23,00	41.	15,50	58.	4,00	77.	19,75	104.	3,00	129.	2,00
25.	8,00	42.	5,00	59.	6,50	78.	4,50	106.	15,50	130.	3,00

Summa M. 1154,15

Rest vom Tischlerstreik " 76,95

bleibt Summa M. 1231,10

Leer eingeleieferte Nummern der Sammellisten sind folgende: 4, 63, 84, 88, 101, 105, 113, 132. Nicht zurückgeliefert: Nr. 71. Nicht ausgegeben: Nr. 3, 6, 7, 8, 9, 10, 14, 89, 91, 93, 94, 95, 96, 97, 117, 118, 119, 120, 122, 123 und 141.

Ausgaben.

Für die streikenden Zimmerleute in Weimar und Duisburg	M. 300,—
An die Unterstützungskasse zurückbezahlt	" 320,—
An die Former Altona-Ottensens	" 200,—
Vergütung für abgehaltene Sitzungen	" 14,25
Stempel und Schreibutensilien	" 4,65
Porto	" —,70

Summa M. 839,60

Die Einnahme betrug M. 1231,10

Die Ausgabe beträgt " 839,60

bleibt Rest M. 391,50

Der Rest von M. 391,50 ist für die Marienburger Zimmerer verwendet.

Warnung.

Der Zimmerer August Reich, geb. 21. Nov. 1854 zu Liegnitz, hat sich, unter Hinterlassung von 36 M. Schulden in seinem Logis und unter Mitnahme des von mir geliehenen Werkzeuges, von hier heimlich entfernt.
D. Niemeyer.

Gleichzeitig ersuche ich den Zimmerer Leopold Köbel, geb. 26. Dez. 1868 in Schwerin, angeblich jetzt in Berlin, seinen Verpflichtungen gegen mich nachzukommen, indem ich für das mir überlieferte Werkzeug, als: Art, Hammer und Stemmeisen keine Verwendung habe. Kameraden, welchen in letzter Zeit obgenanntes Werkzeug abhanden gekommen und ihr Eigentumsrecht nachweisen, können dasselbe bei mir in Empfang nehmen.
D. D.

Central-Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Kasse der deutschen Zimmerer.

Eingelchr. Hilfskasse Nr. 2 in Hamburg.

Vom 16. Okt. bis 15. Nov. wurden von nachstehenden örtlichen Verwaltungsstellen Gelder an die Hauptkasse eingefandt:

Augsburg M. 50.00	Uebertrag M. 1740.52
Bayreuth " 60.00	Köln " 90.00
Berlin I. Bezirk " 150.00	Königsberg " 100.00
" III. " 183.76	Leipzig II. Bezirk " 100.00
Dresden " 158.26	Magdeburg " 80.00
Eimsbüttel " 8.50	Marburg " 100.00
Frankfurt " 60.00	Mannheim " 80.00
Freiburg " 250.00	Ober-Schönmattenweg " 30.00
Gr.-Ottersleben " 100.00	Neinseid " 6.54
Görlitz " 40.00	Rostock " 100.00
Hamburg I. Bezirk " 350.00	Stuttgart " 75.00
" III. " 100.00	Wandsbeck " 150.00
Hamm und Horn " 60.00	Weimar " 60.00
Heidelberg " 50.00	Wilhelmshaven " 40.00
Kaiserslautern " 120.00	
Summa M. 1740.52	Summa M. 2752.06

Aus der Hauptkasse an die örtlichen Verwaltungen:

Braunschweig M. 50.00	Uebertrag M. 508.60
Bruel " 30.00	Neubrandenburg " 75.00
Cölbe " 40.00	Ruhrort " 70.00
Elberfeld " 30.00	Sternberg " 30.00
Hamburg III. Bezirk " 33.60	Teßin " 50.00
Insterburg " 100.00	Würzburg " 150.00
Langendiebach " 150.00	Wurmberg " 40.00
Meiningen " 75.00	
Summa M. 508.60	Summa M. 923.60

Vom vorigen mal sind noch als eingefandt zu berichtigen: Berlin I M. 8.—. Cölbe M. 70.—. Meiningen M. 40.—.

Rechnungsabschluss vom 3. Quartal 1887.

Einnahme.

Eintrittsgelder M. 789.00
Beiträge I. Klasse " 8478.21
" II. " 19109.48
" III. " 812.70
" IV. " 76.20
Ertrafteuer " 761.60
Sonstige Einnahmen " 627.20
Summa M. 30654.39

Ausgabe.

Für ärztliche Behandlung und Medikamente M. 675.15
Für Bruchbänder, Bäder u. s. w. " 387.51
Krankengeld I. Klasse " 5336.05
" II. " 10031.33
" III. " 893.35
" IV. " 9.25
An Angehörige der Mitglieder " 117.16
An Wöchnerinnen " 169.53
An Sterbegelder " 1410.00
An Kranken-Anstalten " 2316.07
An Verwaltungskosten " 2049.67
Sonstige Ausgaben " 1684.71
Summa M. 25079.80

- Mehr-Einnahme Mark 5574.59.

I. Wirth, Hauptkassirer.

Zur Beachtung.

Laut § 27 des Statuts sind alle Vierteljahr 10 Pf. Delegirtensteuer zu entrichten.

Bei Betriebsunfällen sind die Kassirer nur dann berechtigt, die ersten 3 Tage das volle Krankengeld zu bezahlen, wenn das verletzte Mitglied durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers den Nachweis führt, daß die Verletzung in dem Betrieb erfolgt ist, wo die Anmeldung der Unfälle seitens der Berufsgenossenschaft an die Kassirer erfolgt, genügt die Unfallanzeige, welche dem Hauptvorstand bei der Abrechnung mit eingefandt werden muß.

Jede Wohnungsveränderung seitens eines Vorstandsmitgliedes muß sofort dem Hauptvorstand angezeigt werden. Als zugereifte Mitglieder sind nur solche anzusehen, welche aus andern Verwaltungsstellen als Mitglieder zugereift kommen. Neu eintretende Mitglieder sind stets zu den beständigen Mitgliedern zu zählen und daher bei diesen auch einzutragen.

Die Kassirer werden ersucht, Bestellungen auf Quittungsbücher rechtzeitig zu machen, damit die leeren Nummern am Jahresluß beim Umschreiben der Mitglieder gleich der Reihenfolge nach mit einrangirt werden können. Ebenfalls wird um rechtzeitige Erneuerung derjenigen Bücher

ersucht, welche mit dem Jahresluß vollgestempelt sind, es genügt die Angabe der Buchnummer und Namen der Mitglieder.

Die Abrechnungen einiger Kassirer sind noch immer recht mangelhaft ausgeführt, es fehlt entweder das Datum des Eintritts bei den neu eingetretenen Mitgliedern oder der Tag des Austritts oder des Ausschlusses, oder es fehlt hinten die Statistik über die Zahl der Mitglieder ja einige Kassirer halten es nicht mal der Mühe werth, den Kopf der Abrechnung auszufüllen, wir ersuchen die Abrechnungsvorschriften genau durchzulesen.

Ebenfalls schreiben einige Revisoren nur ihren Namen unter die Abrechnung, ohne sich von der Richtigkeit derselben überzeugt zu haben, wir ersuchen zu derartigen Posten doch nur Leute zu wählen, die auch wirklich rechnen und schreiben können, namentlich haben die Revisoren darauf zu achten, daß bei der Revision auch der vorhandene Kassenbestand vorgezeigt wird, sowie daß die Bücher vollständig mit dem Rechnungsabschluß übereinstimmen.

Bei allen Anfragen, welche nicht speziell im Interesse der Kasse an den Hauptvorstand gerichtet, muß das Rückporto beigelegt werden, andernfalls eine Rückantwort nicht erfolgt; wir sehen uns zu dieser Maßregel veranlaßt, weil Duzende von Anfragen an den Hauptvorstand kommen, welche die Mitglieder sich bei aufmerksamer Durchlesung des Statuts, sehr leicht selbst beantworten könnten.

Mitglieder, welche sich nach dem Auslande abmelden, haben darauf zu achten, daß ihnen seitens des Kassirers die Abmeldung auch in ihrem Quittungsbuch richtig eingetragen wird und zwar dadurch, daß in der Abmeldung zwischen Tag und abgemeldet die Worte „ins Ausland“ noch hinzugefügt werden.

Mitglieder, welche zum Militär eingezogen werden, haben anzugeben, „auf wie lange Zeit“ sie dienen sollen, auch diese Mitglieder haben darauf zu achten, daß der Abmeldungsvermerk richtig eingetragen wird. Es muß also dann heißen: „Inhaber dieses hat sich am heutigen Tage zum Militär auf 3 Jahre ev. 4 Wochen zc. abgemeldet.“ Nur Mitglieder, welche einen derartigen Vermerk in ihrem Quittungsbuch haben, haben Anspruch auf unentgeltliche Wiederaufnahme.

Die Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, ihre Beiträge vor Ablauf von 9 Wochen zu entrichten, da andernfalls ihre Mitgliedsrechte ohne Weiteres erlöschen. Der Vorstand.

Berichtigung. Durch einen bedauerlichen Irrthum ist in voriger Nr. Richard Richter 9396 als ausgeschlossen bezeichnet. Derselbe ist nicht ausgeschlossen, sondern Johannes Richter Nr. 850. D. D.

Wie aus dieser Nummer ersichtlich, blieb in Folge der vielen Versammlungsberichte wenig Platz für andere Artikel übrig and mußten deshalb einige Versammlungsberichte zurückgestellt werden. Wir ersuchen daher die Kameraden, die Berichte möglichst kurz abzufassen und nur das Wichtigste, was von allgemeinem Interesse sein kann, zu berichten.

Ausruf!

Kamerad, Aug. Juhls, z. Z. Vorsitzender des Lokalverbandes Wilhelmshaven hat dreizehn Monate lang eine sehr schwer kranke Frau gehabt, die nun am 6. November gestorben ist, 2 Tage nach deren Tod starb ihm ein Kind.

Da Kamerad Juhls' Frau in keiner Krankenkasse war, sollte er sämtliche Kosten, wie Doktor, Apotheke u. s. w. aus eigenen Mitteln bestreiten, welches unmöglich, denn im Sommer mußte derselbe oft Tage lang feiern, um bei seiner kranken Frau zu bleiben. Zuletzt, als dieselbe bereits ein ganzes Jahr darniederlag, mußte er volle 3 Wochen zu Hause bleiben, da wurde nichts verdient und die Noth immer größer, der Winter ist vor der Thür, welcher auch noch immer mehr Auslagen verlangt.

Gegenwärtig ist der viel Geprüfte nach den vielen Anstrengungen und Unruhen auch noch ans Krankenbett gefesselt, dann sind noch 3 Kinder im Alter von 4, 3 und 1 Jahr da, welche ausgedungen werden müssen. Dazu gehört wieder Geld. Es wird sich wohl ein Jeder vorstellen können, in welcher bedrängten Lage Kamerad Juhls sich jetzt befindet, aus welcher er ohne Hilfe nicht mehr heraus kommen kann.

Da nun Kamerad Juhls ein sehr eifriger Vertreter unserer gemeinschaftlichen Sache ist und den Verband stets zu fördern und zu heben sucht, so möchte ich sämtliche Kameraden des Verbandes Deutscher Zimmerleute ersuchen, eine freiwillige Sammlung für Kamerad Juhls zu veranstalten. Denn Viele können Einem helfen! Die Noth ist gewiß groß!

H. Janßen, Kassirer des Lokalverbandes.
Gelder sind an den Zimmergesellen H. Janßen, Altendiechsweg 14, Wilhelmshaven, zu senden. Quittung erfolgt in der Zeitschrift.

Zur Beachtung.

Wenn irgendwo nicht zur Verwendung gelangte Exemplare der Nr. 8 und 9 unserer Zeitschrift vorhanden sein sollten, so bitten wir um deren gefl. Rücksendung an die Expedition, E. Jensen & Co., Paulstr. 36, Hamburg.

Anzeigen.

**Mey & Widmayer's Verlag
in München.**

- Degen, Motive z. ornament. Zimmerwerken, 9 Hefte in Farbendr. à M. 3.—
 - Degen, Holzarchitectur, 6 Hefte, Farbendr. à M. 3.—
 - Tölzer, Oberbayrische Architectur, 12 Hefte Farbendr. à M. 4.—
 - Degen, Der Ziegelrohbau, 12 Hefte in Farbendr. à M. 3.—
 - Degen, Ziegelarchitectur, 6 Hefte Farbendr. à M. 3.—
- Ausführliches **Inhaltsverzeichniss** gratis und franco.

Verlag von W. F. Voigt in Weimar.

Die **Baustatik.**

Ein elementarer Leitfaden zum Selbstunterricht und zum praktischen Gebrauch für Architekten, Baugewerksmeister und Schüler bautechnischer Lehranstalten bearbeitet von **L. Hintz**, Ingenieur und Hauptlehrer der technischen Fachschulen zu Buxtehude. Mit einer Tafel und 243 in den Text abgedruckten Abbildungen. gr. 8. Geh. 7 Mark. Vorrätzig in allen Buchhandlungen.

Buxtehude

Bau-Maschinenbau-Tischler- u. Maler-Schule
Eintritt Juli, Oktober, Januar u. April
Vorbereitungseintritt täglich. Progr. gratis
Schulgeld. 60 Mk.

Bauhandwerkern

empfehle mein Special-Geschäft in allen möglichen **Arbeits-Artikeln** von gediegener Arbeit und soliden Preisen zum Versandt nach ganz Deutschland: **Englischleder- u. Manschetten-Hosen, Jackets u. Westen** in allen Farben, **Isoländer Jacken**, alle Sorten **Arbeitshemden u. Kittel** etc.

Garderoben-Magazin

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe in größter Auswahl. Anfertigung nach Maß unter Garantie des **Guthaltens**. Wäsche und Herren-Artikel. Normalunterzeuge. Moderne Jagon, gediegene Arbeit, solide Preise, kürzeste Lieferfrist.

Heinr. J. F. Redau, Hamburg,
Dovensteth, zur goldenen 42.

Grossherz. Sächs.

Bauschule St. Sulza

Bauhandwerker, u. Tischler
Staatl. Prüfung.
Director **A. Scheerer**.

Verkehrslokale, Herbergen u. s. m.

- (Jahres-)Inserat unter dieser Rubrik nebst Gratis-Abonnement gegen Einwand. von 5 Mk.)
- Berlin. Restaurant Schirlich, Deuthstraße 10.
- Eimsbüttel. Frey Lemcke, Bellealliancestr. unt. 49.
- Hamburg. D. Farmers, 3. Alsterstr. 14. Höhenfelde
- Heidelberg. F. Daniel, Restaur. „Zur Hornuthel“
- „U. Späth, „Zum Schlüssel“ Rettengasse 1
- Köln. Phil. Kaufchen, Rothenberg 9.
- Königsberg i. Pr. Herberge, Magisterstraße 45
- Krimmitschau. David Pampels Restaurant.
- Leipzig. Alb. Rosenfranz, Kl. Fleischergasse 3.
- Thorn. „Zum goldenen Hirsch“, Mauerstr. 462.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die Arbeiten des Maurers

7 Bogen Text in 4^o mit 18 Tafeln in Folio mit ca. 170 Figuren und in den Text gedruckten Holzschnitten. 7 Mark.

Die Arbeiten des Zimmermanns

5 Bogen Text in 4^o mit 18 Tafeln in Folio mit ca. 280 Figuren und in den Text gedruckten Holzschnitten. 6 Mark.

Lehrbuch für höhere und niedere Fachschulen

sowie zum praktischen Gebrauche für Baumeister, Architekten, Maurer- und Zimmermeister bearbeitet von

Otto Schmidt,

Architekt und Dozent.

Das für die Praxis bestimmte Buch soll dem werktätig schaffenden Meister bei seinen Arbeiten behülflich sein, während es dem jüngeren Lautechniker das hochwichtige Studium der Baukonstruktionen sowohl im Hause als in der Fachschule erleichtert. Durch die in größtem Maßstabe ausgeführten Zeichnungen und die denselben beigelegten Details aller wesentlichen Konstruktionen, sowie durch die Beigabe eines umfangreichen Textes eignet sich das Werk vortrefflich als Unterrichtsmittel.

Der Holzbau. (Der praktische Zimmermann.) Von J. Promnitz. 3. Aufl. Mit 874 Illust. Preis 10 Mark, gebunden 11 M. 50 Pfg.

Handbuch der Baukonstruktionslehre von G. Wanderley. Bd. I. Konstruktionen in Holz, insbesondere die Arbeiten des Zimmermanns. 3. Aufl. Mit 710 Illust. Preis 8 Mark, eleg. geb. 9 Mark 50 Pf. — Bd. II. Konstruktionen in Stein. 2. Aufl. Mit 526 Holzschn. u. 6 Tafeln. Preis 8 Mark. — Bd. III. Konstruktionen in Eisen, die Bedachungen, die Treppen, der innere Ausbau, der Grundbau. 2. Aufl. Mit 500 Holzschn. u. 10 lithogr. Tafeln. Preis 10 Mark.

Ländliche Wirtschaftsgebäude mit Einschluss der Heger-, Unter- u. Oberförsterwohnungen, der Pächter- u. Gutsherrenhäuser in ihrer Konstruktion, ihrer Anlage und Einrichtung. Von G. Wanderley. 4 Bände. Mit 2098 Illust. Preis 30 Mark. (Auch in 30 Lieferungen à 1 Mark zu beziehen.)

Comptoirhandbuch für Architekten, Maurer u. Zimmermeister, sowie für Handwerksmeister u. Gewerbetreibende, enthaltend die einfache und doppelte Buchführung für Baugeschäfte, Formulare etc. Von Otto Schmidt. 3. Aufl. Preis eleg. geb. 4 Mark.

J. Bielefeld's Verlag in Karlsruhe i. B.

H. Levy, C. Lippmann Nachf.

Garderobenmagazin ersten Ranges

Hamburg, Großneumarkt 58

empfehlen für Herbst und Winter in prachtvoller Auswahl:

für Herren:

für Knaben:

- Herbst-Heberzieher 20-60 M.
- Winter-Heberzieher 22-70 M.
- Complete Jaquet-Anzüge 20-65 M.
- Complete Rock-Anzüge 35-70 M.
- Complete Gehrock-Anzüge 38-75 M.
- Einzelne Jaquets u. Röcke 9-36 M.
- Einzelne Stoff-Hosen 6-24 M.
- Hosen mit Westen 10-28 M.
- Schlaf-Röcke 12-45 M.
- Leder-Hosen, beste Sorte 7 M.

- Anzüge f. Knaben u. 2-7 Jahr 4-20 M.
- Anzüge f. Knaben u. 8-12 Jahr 7-28 M.
- Anzüge f. Knaben u. 13-16 J. 12-40 M.
- Tricot-Anzüge in allen Größen 5-18 M.
- Heberzieher für Knaben von 2-7 Jahr 5-18 M.
- Heberzieher für Knaben von 8-12 Jahr 9-32 M.
- Heberzieher für Knaben u. 13-16 Jahr 12-40 M.

Handflächen werden jeder Piece gratis beigelegt.

Bestellungen nach Maß werden unter Garantie prompt und elegant ausgeführt.

H. Levy, C. Lippmann Nachf.

18 Jahre Geschäftsführer der jetzt verkauften Firma J. Blume & Co.